



Zur biblischen Erzählung **Jesus stirbt. Jesus lebt.**

Mit den Geschichten „Jesus stirbt“ und „Jesus lebt“ erzählt unsere Kinderbibel von Jesu Leiden, seinem Sterben und seiner Auferstehung. Wir begegnen hier zentralen Inhalten des christlichen Glaubens und dem Grund, warum Christen Karfreitag und Ostern feiern.

Der Text von Andrea Karimé nimmt die Kinder mit hinein in die Gefühlswelt Jesu. Wir erleben einen aufbrausenden Jesus, der sich darüber ärgert, dass Menschen den Tempel zu einem Marktplatz machen. Wir sehen, wie Jesus mit seinen Jüngern gemeinsam das Pessach-Fest feiert und so an die Befreiung Israels aus der Sklaverei in Ägypten erinnert. Wir erleben einen traurigen Jesus, der weiß, dass einer seiner Freunde ihn verraten und alle anderen ihn verlassen werden. Am Ende wartet die Verurteilung zum Tode am Kreuz durch den römischen Machthaber Pilatus. Am Kreuz fühlt Jesus sich von Gott verlassen und stirbt. Aber der Tod und die Dunkelheit haben nicht das letzte Wort. Am Ende ist das Grab leer.

Aber der Tod und die Dunkelheit
haben nicht das letzte Wort.

Am Kreuz
fühlt Jesus sich
von Gott verlassen
und stirbt.

Jesus lebt. Ein großes Geheimnis, aus dem dann bei den Frauen als erste Zeugen der Auferstehung Freude und Hoffnung erwächst.



Jesus stirbt. Jesus lebt.

ZU EINZELNEN ASPEKTEN

Über Jesus wird hier gesagt, dass er Jude ist. Sonst wird in unserer Kinderbibel immer von Hebräerinnen und Hebräer erzählt. Beide Bezeichnungen beziehen sich auf das biblische Volk Israel.

Im jüdisch-christlichen Dialog wird auf die Darstellung der Tempelaustreibung wert gelegt, da Jesus (entgegen der üblichen Überlieferungen) zum einen als aufbrausend dargestellt wird, zum anderen kann aus dieser Geschichte deutlich werden, dass Jesus bewusst und willentlich gegen etablierte Hierarchien aufgetreten ist und damit aktiv am weiteren Geschick Anteil hat.

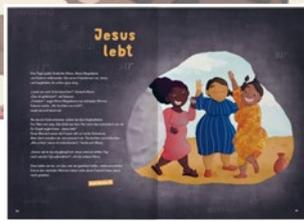
In dem Text unserer Kinderbibel wird auf das Thema „Abendmahl“ nur kurz eingegangen, trotzdem kann es interessant sein, mit Kindern auch über die Bedeutung des Abendmahls zu reden.

Jesus wird von bewaffneten Menschen gefangen genommen, die von den führenden Priestern geschickt wurden. Toragelehrte kannten sich besonders gut mit den hebräischen Schriften aus. Als Tora werden auch die fünf Bücher Mose bezeichnet. Es ist das jüdische Gesetzbuch.

Tote wurden in Israel zur Zeit des Alten und Neuen Testaments meist in Grabkammern bestattet, die in den Felsen hineingehauen waren. Diese Gräber lagen außerhalb der Ortschaften, da sie als unrein galten. Die Graböffnung wurde durch einen Rollstein verschlossen. Laut Matthäus 27,62-66 wird das Grab Jesu bewacht und abgesichert. Die Gegner Jesu hatten Angst, dass jemand die Leiche stehlen und behaupten könnte, dass Jesus auferstanden ist. Darum lässt Andrea Karimé die Frauen sagen, dass es gefährlich ist, zum Grab zu gehen.

Am leeren Grab kommt es zu einem Gespräch zwischen den Frauen, wo aufgenommen wird, dass Jesus sein Sterben und Auferstehen vorausgesagt hatte. Davon berichtet unsere Kinderbibel allerdings nicht (vgl. u.a. Markus 8,31; 9,31; 10,34). Hier kann darauf hingewiesen werden, dass Jesus noch viel mehr getan hat, als in unserer Kinderbibel beschrieben ist. Davon erzählt konkret auch der letzte Satz unserer Geschichte. Weitere Begegnungen zwischen dem auferstandenen Jesus und seinen Freund*innen finden sich u.a. in Lukas 24 und Johannes 20.

Es lohnt sich auch ein Blick auf die Bilder der Geschichte: Zuerst die Dunkelheit im ersten Teil. Das Wort „Tod“ in vielen Sprachen, die Trauer am riesigen Holzkreuz. Und dann: Das Licht, das beim leeren Grab hervorbricht. Das Wort „Geheimnis“, das in den Frauen zur Freude wird. Vielleicht entdecken wir in den gehobenen Armen auch einen Jubel- und Dankesruf.



Jesus stirbt. Jesus lebt.

IMPULSE FÜR DIE PRAXIS

Die Kinder sind eingeladen, beide Geschichten anhand einzelner Stationen (vielleicht auch als Kreuzweg) zu entdecken. Dabei kann es hilfreich sein, den Text der Kinderbibel an jeder Station noch einmal auszudrucken, um ihn vorlesen zu können. Manche hier aufgeführten Stationen bieten „nur“ Gesprächsangebote, andere auch kreative Mitmachaktionen.

Station 1 | Thema: Einstieg Jesus Geschichten, Pessach-Fest

*„Jesus war Jude. Mit seinen Freund*innen reiste er nach Jerusalem zum Pessach-Fest. Sie wollten mit anderen zusammen die Befreiung aus Ägypten feiern. Zuerst wollten sie im Tempel beten. Im Eingang waren Stände aufgebaut, wie auf einem Markt.“*

Nehmt hier Bezug zur Geschichte „Mose und das Meerswunder“ und zeigt auch einzelne Jesus-Geschichten aus unserer Kinderbibel. Gleichzeitig könnt ihr fragen, welche Geschichten die Kinder von Jesus noch kennen.

Station 2 | Thema: Wut

*Jesus wurde wütend. „Raus, alle raus!“, rief er. „Das ist doch kein Markt hier. Dieser Raum soll zum Beten da sein! Das sage ich euch, weil ich der Sohn Gottes bin.“ Die Händler*innen verschwanden. Aber sie waren sehr wütend. „Das wird er büßen!“, sagte einer.*

In dieser Station sind die Kinder dazu eingeladen sich mit Wut zu beschäftigen. Zum einen kann diese Station nur dialogisch mit den untenstehenden Fragen gestaltet werden oder anhand von Hilfsmitteln. Mögliche Fragen an die Kinder:

- Wann warst du das letzte Mal so richtig wütend? Und warum?
- Wie fühlt es sich an wütend zu sein?
- Hat es dir schonmal geholfen wütend zu sein? War deine Wut dir schonmal im Weg?
- Kannst du verstehen, warum Jesus wütend wurde, als er die Händler*innen im Tempel sah?

Vielleicht legt ihr ein Blatt mit unterschiedlichen Emojis zu der Station, hier können die Kinder dann einkreisen, was für sie Wut bedeutet. Oder die Kinder bekommen die Möglichkeit, selbst vorhandene Wut einmal an einem Boxsandsack zu kanalisieren.

Station 3 | Thema: Abendmahl

*Jesus und seine Freund*innen feierten den Beginn des Festes mit einem besonderen Abendessen. Sie teilten Brot und Wein und waren fröhlich zusammen.*

An dieser Station können die Kinder ein Abendmahl als Stärkungsmahl feiern.¹

Station 4 | Thema: Vertrauen und Verrat

*„Ich bin traurig, denn ich weiß, dass ich bald sterben werde!“, sagte Jesus plötzlich. Da wurden alle traurig. „Wir werden dich beschützen!“, sagten sie. Aber Jesus schüttelte den Kopf. „Einer von Euch wird mich verraten!“ Die Freund*innen waren bestürzt. Wer sollte das sein? Sie schauten sich an. Dann sagte Petrus: „Ich halte zu dir!“ Jesus hörte von allen: „Ich auch!“ Da antwortete er traurig: „Nein Petrus! Bevor der Hahn zweimal kräht, wirst du dreimal gesagt haben, dass du mich nicht kennst.“*



Jesus stirbt. Jesus lebt.

Hier geht es um Vertrauen, Verrat und Versprechen. Startet mit einer Vertrauensübung (zum Beispiel in die Arme von einer anderen Person fallen lassen) und ladet ein zur Reflexion: Wie fühlt es sich an jemandem anderen vertrauen zu müssen? Sich auf jemand anderen zu verlassen?

Dann nähert euch den Stichworten Verrat und Versprechen: Jesus weiß, dass seine Freund*innen ihn verraten werden und das macht ihn traurig. Hast du schon einmal erlebt, dass dich ein Freund oder eine Freundin verraten hat? Wie hat sich das angefühlt?

Petrus verspricht Jesus, dass er zu ihm hält. Aber Jesus weiß, dass Petrus dieses Versprechen nicht halten kann. Hast du schon einmal ein Versprechen gemacht (oder einen Schwur gesprochen) und konntest es später nicht einhalten? Wie war das für dich?

Station 5 | Thema: Einsamkeit

*In der Nacht kam eine Gruppe bewaffneter Menschen zu Jesus und seinen Freund*innen. Die Hohenpriester und Toragelehrten hatten sie geschickt. „Wo ist er, wo ist er?“, schrien sie. Da ging Judas auf Jesus zu und küsste ihn auf den Kopf.*

Da nahmen sie Jesus gefangen. Jesus schaute Judas mit kleinen Regenwolken in den Augen an. Er wusste, dass Judas ihn verraten hat.

*Keine*r der Freund*innen half Jesus.*

An dieser Station nehmen wir das Bild der kleinen Regenwolken aus der Kinderbibel auf. Die Kinder sind dazu eingeladen (gerne auch mit Hilfe einer erwachsenen Person) auf Wolken zu schreiben, wann und warum sie sich einsam und verlassen gefühlt haben oder traurig waren.

Station 6 | Thema: Verleugnen oder verletzen

Jesus wurde zu dem Palast der wichtigsten Priester geführt. Petrus ging heimlich hinterher. Im Hof des Palastes wärmte sich Petrus bei den Dienern und Dienerinnen am Feuer auf und wartete. Da sagte eine Dienerin: „Du gehörst doch auch zu Jesus!“ Petrus sagte: „Ich weiß nicht, was du meinst!“

„Du bist ein Freund von Jesus!“, sagte die Dienerin noch einmal. Da krächte ein Hahn von irgendwoher. Petrus schüttelte den Kopf. „Nein, das bin ich nicht!“

Aber die Dienerin antwortete: „Du wurdest mit ihm beim Abendessen gesehen!“ „Ich kenne diesen Mann nicht!“, sagte Petrus. In dem Moment krächte der Hahn ein zweites Mal. Da fiel Petrus ein, was Jesus gesagt hatte. „Oh nein, ich habe Jesus verleugnet“, dachte er und fiel auf die Knie. Und er weinte und konnte nicht mehr aufhören.

Petrus bestreitet dreimal, dass er Jesus kennt. Er verleugnet ihn. Hier können die Kinder gefragt werden, ob sie ähnliches wie Petrus erlebt haben. Wo habe ich schon mal jemand verletzt?²

Station 7 | Wer ist Jesus?

Jesus stand vor den wichtigsten Priestern. Sie fragten ihn: „Du sollst gesagt haben, dass du der Sohn Gottes bist. Stimmt das?“ „Ja, das bin ich!“, sagte Jesus. „Dann wirst du zum Tode verurteilt, denn das ist Gotteslästerung!“, sagten die Priester.

Die wichtigsten Priester fragen Jesus, wer er ist. Niemand durfte sich als Sohn Gottes bezeichnen. An dieser Station können die Kinder erzählen (oder aufschreiben), wer Jesus für sie ist.³



Jesus stirbt. Jesus lebt.

Station 8 | Thema: Unrecht zulassen⁴

Sie brachten ihn zu Pilatus, dem Verwalter der Stadt. Er sollte Jesus verurteilen. Aber Jesus hatte kein Verbrechen begangen. Pilatus hörte die Menschen rufen: „Kreuzigt Jesus, er ist ein Gotteslästerer!“ Pilatus fragte Jesus: „Hast du wirklich gesagt, dass du der Sohn Gottes bist?“ Jesus antwortete nicht mehr.

Pilatus wollte den Menschen einen Gefallen tun. Also verurteilte er Jesus, obwohl er unschuldig war. „Dann kreuzigt diesen Mann!“, sagte er.

In unserer Kinderbibel heißt es: „Pilatus wollten den Menschen ein Gefallen tun.“ Pilatus war der römische Verwalter in Israel, also der Machthaber vor Ort. Pilatus hat Jesus verurteilt, um selbst gut dazustehen. Es ging ihm nicht um Gerechtigkeit, denn Jesus hatte kein Verbrechen begangen. Pilatus wollte sich selbst beliebt machen. Die Kinder können gefragt werden: Hast du schon einmal etwas getan, um beliebt zu sein oder jemandem einen Gefallen getan, obwohl du wusstest, dass es jemand anderen verletzt?

Station 9 | Thema: Warum hast du mich verlassen?

Jesus wurde gefesselt und auf einen Berg geschleppt. Dort wurde er an ein riesiges Holzkreuz gehängt. Obwohl es Mittag war, wurde es total dunkel überall. Jesus schrie verzweifelt: „Warum hast du mich verlassen, Gott?“ Und dann starb Jesus.

Jesus stirbt am Kreuz. Für einen Moment scheint der Tod stärker als das Leben zu sein. Es wird dunkel. Es schmerzt, tut weh. Gerade in solchen Momenten fühlt man sich von Gott verlassen. Vielleicht kennen die Kinder ähnliche schmerzhafteste Momente, in denen sie sich von Gott verlassen fühlen? Ladet die Kinder dann ein, symbolisch Steine an ein Kreuz zu legen.

Station 10 | Thema: Tod, Trauer und Gräber⁵

*Freund*innen von Jesus ließen ihn vom Kreuz abnehmen, wickelten ihn in ein Leinentuch und legten ihn in eine Felsenhöhle.*

Vor die Höhle rollte jemand einen dicken Stein.

Schaut euch zunächst das Bild in unserer Kinderbibel an. Was seht ihr? Welche Gefühle hat die Frau gerade? Habt ihr schon einmal erlebt, dass jemand gestorben ist?

Und dann: War schon einmal jemand von euch auf einem Friedhof?

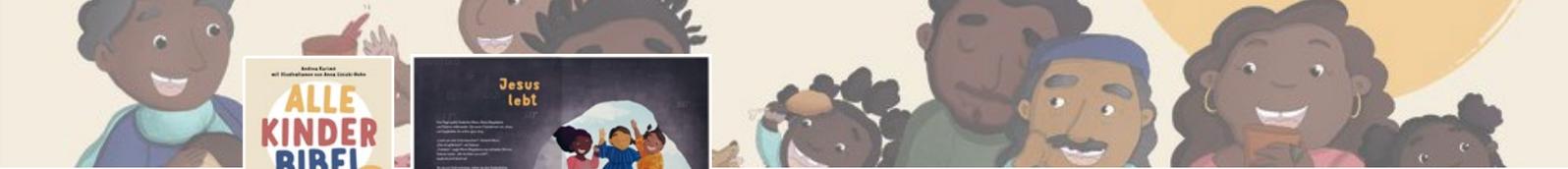
Vielleicht wollt ihr euch heute an jemanden erinnern, der gestorben ist? Auf Beerdigungen werden häufig Blumen aufs Grab gelegt. Blumen als Zeichen, dass man an jemanden denkt und die Person vermisst. Ladet die Kinder ein symbolisch eine Blume als Erinnerung in eine Vase zu legen. Vielleicht steht die Vase auf einem schwarzen Tuch ...

Station 11 | Thema: Jesu lebt ... – ein Geheimnis.

Drei Tage später flüsterten Maria, Maria Magdalene und Salome miteinander. Sie waren Freundinnen von Jesus und begleiteten ihn schon ganz lang.

„Lass uns sein Grab besuchen!“, flüsterte Maria. „Das ist gefährlich!“, rief Salome. „Trotzdem“, sagte Maria Magdalene nun mit fester Stimme. Salome nickte. „Wir fürchten uns nicht!“, sagte sie und stand auf.

Als sie am Grab ankamen, sahen sie das Unglaubliche. Der Stein war weg. Das Grab war leer. Nur noch das Leinentuch war da. Ein Engel sagte ihnen: „Jesus lebt.“ Einen Moment waren die Frauen still vor lauter Geheimnis. Aber dann wussten sie, was passiert war. Sie lachten und klatschten. „Wie schön! Jesus ist auferstanden!“, freut sich Maria.



Jesus stirbt. Jesus lebt.

„Genau wie er es uns gesagt hat: Jesus wird am dritten Tag nach seinem Tod auferstehen!“, rief die andere Maria.

Obwohl Salome weiß, dass es gefährlich ist zum Grab zu gehen sagt sie: „Wir fürchten uns nicht.“ Den Kindern können folgende Fragen gestellt werden: Hast du dich schon einmal etwas getraut, vor dem du Angst hattest? Hat dich schon einmal eine Freundin oder ein Freund motiviert, etwas zu tun, was du dich allein nie getraut hättest?

Schaut euch nun das Bild in der Kinderbibel an.

Das Wort auf der Felsenwand bedeutet Geheimnis. Was ist ein Geheimnis?

Die Frauen in unserer Geschichte lachen und klatschen vor Freude. Sie haben gehört, dass Jesus lebt.

Wie kann das gehen? Auch das ist ein Geheimnis. Aber die Frauen beginnen sich langsam zu freuen.

Was machst du, wenn dir jemand eine gute Nachricht erzählt? Tanzt und singst du?

Lasst uns gemeinsam fröhlich sein, weil Jesus auferstanden ist. Jesus lebt. Es wird hell, die Dunkelheit verschwindet. Lass uns gemeinsam singen und tanzen. Vielleicht gibt es an dieser Station Lieder, die gemeinsam gesungen werden können.

Station 12 | Thema: Jesus lebt ... lasst uns davon weitererzählen

*Dann liefen sie los, um das, was sie gesehen hatten, weiterzuerzählen. Und in den nächsten Wochen haben viele seiner Freund*innen Jesus noch gesehen.*

Die letzte Station zeigt, dass es nach Jesu Auferstehung erst so richtig losgeht. Menschen erzählen bis heute, von dem Geheimnis, das die drei Frauen am leeren Grab erlebt haben. Vielleicht gestaltet ihr hier kleine Kärtchen in Form einer Sprechblase. Dort dürfen die Kinder (mit Hilfe von Erwachsenen) „Jesus lebt.“ hineinschreiben und alles bunt ausmalen. Wem wollen die Kinder diese Karte schenken? Gleichzeitig könnt ihr auch schon auf die nächsten Geschichten unserer Kinderbibel aufmerksam machen.

Sven Körber

Nathaly Kurtz

Fußnoten

- 1 Infos dazu gibt es zum Beispiel hier: Abendmahl mit Kindern : Westfälischer Verband für Kindergottesdienst (ekvvw.de)
- 2 Vielleicht kann hier auch auf die Parallelstelle in Lukas 22,32 eingegangen werden: Jesus sagte zu Petrus (ganz frei): „Ich bete für dich, ich bliebe bei dir. Und wenn du dich mir wieder zuwendest, stärke deine Freunde.“ Vielleicht können die Kinder hier auch nach der Frage in einen Spiegel schauen, auf dem der Spruch zu sehen ist.
- 3 Hier kann, wenn vorhanden, auch mit Symbolbildern gearbeitet werden. Jesus als Hirte, Arzt, Freund, Trostpflaster, ...
- 4 Gleichzeitig kann sich diese Station auch dazu eignen, über das Römische Reich zu sprechen.
- 5 Wir erinnern daran: Bei dieser Station ist Fingerspitzengefühl von den Stationsleitenden gefordert, da es Wunden bei den Kindern aufschlagen kann ...